

Pferde in Aktion: Ausritte, Kutschfahrten, Vorführungen

Die Pferdefreunde gestalteten attraktives Fest / Beim Trailritt siegten drei Frauen

GRÜSELBACH

Auf dem Rücken der Pferde liegt ja bekanntermaßen das Glück der Erde. Die Besucher des Pferdefestes der Pferdefreunde Grüsselbach konnten am Wochenende die „Faszination Pferd“ bei einem Trailritt und der Vorstellung eines Rückepferdes erleben und ihr eigenes Glück nicht nur beim „Reiten für alle“ sondern auch bei Kutschfahrten finden.

Von unserer Mitarbeiterin
MANUELA HENKE

Bereits am Samstagabend hatten die 30 Mitglieder des seit Ende 2005 bestehenden Vereins zu einem gemütlichen Beisammensein eingeladen. „Wir sind ein buntes Sammelurium an Kutschfahrern, Jagd-, Freizeit- und Westernreitern sowie Gangpferdefreunden und Reitern der spanisch-iberischen Reitweise“, berichtete Vereinsvorsitzende Sabine



Jochen Kohn stellte mit „Ruven“ die Arbeit eines Rückepferdes vor.

Foto: privat

Kaemling.

Das alle zwei Jahre unter Mithilfe zahlreicher Grüsselbacher Dorfbewohner organisierte Pferdefest lockte in diesem Jahr nicht nur zahlreiche neu-

gierige Besucher an, sondern auch Reiter aus der ganzen Region. Bei einem 13,5 Kilometer langen Trailritt konnten diese ihr Wissen und ihren Umgang mit den Tieren präsentieren.

An drei Stationen mussten die 20 Reiter unter anderem aus einem Strick ein Halfter binden sowie Giftpflanzen und Gangpferderasen benennen. Knifflig wurde es bei der Bewälti-

gung verschiedener Hindernisse, die auf dem Sportplatzgelände zu einem Parcours aufgebaut waren. „Bei der Punktevergabe sind nicht nur Genauigkeit und Schnelligkeit gefragt, sondern es wird auch die tiergerechte Ausübung der Aufgaben bewertet“, erklärte Kaemling.

Der Siegerpokal ging an Elisabeth Albrecht aus Großenluder, die mit ihrem Pinto „Cady“ die meisten Punkte erreichte. Platz zwei und drei gingen an Ingrid Czwalina mit dem Arabermix „Domino“ und an Delia Börner mit dem Warmblutmix „Diabolo“. Weiterhin wurde ein Jugendpreis an Luisa Treis und ihr Isländerpferd Stigandi vergeben.

Mit großem Interesse verfolgten die Besucher die Vorstellung der Arbeit eines Rückepferdes. Jochen Kohn aus Grüsselbach und sein siebenjähriger Wallach Ruven zeigten das Ziehen und Verladen von etwa 400 Kilo schweren Holzstämmen. „Maximal können die Tiere ihr eigenes Gewicht ziehen, die Dauerleistung am Tag sollte aber bei etwa 15 Pro-

zent liegen, damit die Pferde nicht überfordert werden“, erklärte Jochen Kohn. Noch heute werden Rückpferde bei der Waldarbeit oftmals in schwierigem Gelände eingesetzt. Ruven sei für ihn nicht nur ein Arbeitstier sei, sondern vor allen Dingen Freund und Partner, sagte Kohn.

Dass die Tiere auch zu einem Freund fürs Leben werden können, davon kann das älteste Mitglied des Vereins berichten: Mit 71 Jahren reitet Ulrich Ising aus Treischfeld regelmäßig mit seinem 31-jährigen Westfalen „Valentino“ aus.

Um die besondere Atmosphäre des Reitens erleben zu können, luden die Organisatoren dann nicht nur die Kinder, sondern auch alle Erwachsenen zu kleinen Ausritten ein. Ansonsten konnten die Besucher bequem auf den Kutschsitzen von Günter Antonoff aus Grüsselbach und Norbert Köller aus Soisdorf die Grüsselbacher Flur erkunden. Bei einem Kinderquiz waren die kleineren Gäste aufgefordert, ihr Wissen rund um das Pferd zu präsentieren.